

01.10.2005

Rondelle am Bahnübergang werden gebaut

Gegenstimmen kamen lediglich aus den Reihen der CDU und der AWG. Sie wollten einen Aufzug für Behinderte.

Leer - Der Bau- und Sanierungsausschuss und der Sozialausschuss haben am Donnerstag mit klarer Mehrheit in einer gemeinsamen Sitzung den Plänen zur Gestaltung der Kreuzung Bremer Straße zugestimmt. Der Beschluss bedarf noch der Bestätigung des Stadtrates, doch das ist nur noch Formsache.

Paul Stein vom gleichnamigen Planungsbüro aus Leer stellte in der Sitzung das Konzept vor. Danach sollen zwei gläserne Rondelle neben die beiden Tunnelzugänge gesetzt werden. Ein größeres Oval mit geschlossenen Räumen an der Mühlenstraße und ein kleineres jenseits der Bahnlinie. Anders als zunächst geplant, wird im größeren Rondell kein Kiosk einziehen. „Der Besitzer des gegenwärtigen Kioskes wird sein Geschäft nicht weiterführen“, gab Bürgermeister Wolfgang Kellner in der Sitzung bekannt. Als Nutzer des neuen Gebäudes kann er sich karitative und sonstige Gruppen und Vereine vorstellen. Eine kommerzielle Nutzung sei auf jeden Fall problematisch, weil die Mieteinnahmen mit den Zuschüssen verrechnet werden müssten, sagte Kellner. Etwa 240 000 Euro sind für die Rondelle eingeplant.

Für die Sanierung des Tunnels hat die Stadt 96 500 Euro angesetzt. Allerdings wird sich nichts Grundlegendes ändern. Für Rampen fehlt ebenso der Platz wie für Aufzüge.

CDU-Ratsherr Paul Foest kritisierte, dass keine Aufzüge für Behinderte eingeplant sind. Auf die insgesamt hohen Kosten für den Pavillon, die CDU-Fraktionschef Walter Düngemann in der OZ angeprangert hatte, ging er nicht ein.

Foest vertrat in der Sitzung nur eine Minderheitenmeinung seiner Fraktion. Er wurde lediglich von Heinrich Saathoff von der AWG unterstützt. Die CDU-Ratsherren Hendrik Hamer, Dr. Matthias Klasen und Joachim Heemsoth hingegen sprachen von einer „gelungenen Planung“ und einer „schönen Architektur“.

Beate Stammwitz von der SPD-Fraktion lobte ebenfalls die Pläne. „Das ist ein innovativer Entwurf.“ Der gesamte Bahnübergang werde durch die beiden Rondelle aufgewertet.

Die Umgestaltung des Bahnübergangs Bremer Straße umfasst mehr als nur den Bau zweier Rondelle. Vor allem die Reimersstraße wird verändert. Die Strecke vom Hoheellernweg bis zur Ulrichstraße wird zu einer Fahrradstraße umgebaut. Dafür werden Rad- und Fußwege sowie die Fahrbahn neu gestaltet.

In der Großen Roßbergstraße werden ein neuer Radweg und Parkbuchten angelegt. In der Kleinen Roßbergstraße werden der vorhandene Fußweg und der Parkstreifen erneuert.

Gut eine Million Euro soll alles kosten. Da es sich um ein Projekt der „Sozialen Stadt“ handelt, gibt es Zuschüsse vom Bund und der EU. Ein Bewilligungsbescheid liegt vor. An der Stadt bleiben etwa 300 000 Euro hängen. Anfang nächsten Jahres soll mit den Arbeiten begonnen werden. " „Das ist ein innovativer Entwurf“ "

Beate Stammwitz